



**Cersaie 2017:** Jahr für Jahr ist Bologna, die norditalienische Universitätsstadt, die Hauptstadt der Region Reggio Emilia und mit etwa 400 000 Einwohnern die siebtgrößte Stadt Italiens, das Mekka der Fliesenfachleute aus aller Welt. Genannt wird sie auch gern „la grassa“, zu Deutsch „die Fette“, wegen des gehaltvollen Essens, für das die Stadt berühmt ist. Im Mittelpunkt aber stehen in der letzten September-Woche keramische Fliesen. Und das zum 35. Mal. Wir haben uns das (neben dem Essen) auch diesmal wieder angesehen.

## Bologna feiert die keramische Fliese

Messegesellschaften gelten neben der Industrie als Profiteure der Konjunktur. Selten war der Wunsch der Hersteller, sich mit möglichst opulenten Messeständen einem breiten Publikum zu präsentieren, größer als in den vergangenen Jahren. Das gilt besonders für jene Veranstaltungen, die sich gerne als „Leitmessen“ bezeichnen. Die Wartelisten der Münchener BAU oder der Frankfurter ISH sind dafür Beispiele. Als Nutznießer galt auch die italienische Fliesenmesse Cersaie, jährlich zelebriert in Bologna. Da aktuell hinsichtlich der gezeigten Produkte nicht viel Spektakuläres zu finden war, haben wir uns einmal mit statistischen Daten befasst.

In diesem Jahr ging die als weltweit wichtigste und größte Fliesenmesse in die 35. Runde. Zur Feier der keramischen Fliese (und in mittlerweile reduziertem Umfang auch der Badezimmerausstattung) reisten zwischen dem 25. und 29. September 111 604 Gäste ins italienische Bologna, um auf dem dortigen Messegelände 869 Aussteller aus 41 Ländern und ihre Produkte zu bewundern. Auf 457 Messeständen waren dies keramische Fliesen samt Zubehör. 197 Aussteller zeigten Badezimmer-Ausstattungen.



Natürlich ist es ein (möglicherweise vielleicht doch zutreffendes) Vorurteil, dass Fliesenhersteller auch Ihre Messestände am Mainstream ausrichten. Besonders wenn es um Kleinformate geht, entdeckten wir manche kreative Dekorationsidee.

### Jedes Jahr Cersaie ist sogar vielen Herstellern zu viel.

Diese eher nüchternen Zahlen aus der Messe-Statistik sagen einiges über die Entwicklung dieser speziell vom italienischen Verband der Fliesenhersteller, Confindustria Ceramica, so hochgelobten Show der weltweiten Keramikindustrie. So hat insbesondere die Bedeutung der Messe als Plattform für die Badezimmerausstattung deutlich abgenommen. Zählte die Messe in diesem Sektor vor fünf Jahren immerhin noch 292 Aussteller, so schrumpfte diese Zahl auf aktuell nur noch 197 Unternehmen. Deutliches Indiz für diesen Wandel: Nahezu alle namhaften deutschen Markenhersteller, ehemals Verehrer dieser Messe, haben ihr inzwischen den Rücken gekehrt.

Bleibt also der Imageträger „keramische Fliese“. Sie spielt jetzt die erste Geige auf dem Messegelände in Bologna. Aber auch hier ist Abstinenz zu verspüren, wenn auch weniger deutlich. Waren es 2012 noch 474 Aussteller, so wollten 2017 noch 457 Unternehmen ihre zu Keramik gewordenen Produktideen präsentieren. Interessant auch die Entwicklung der von der Messe bereitgestellten Ausstellungsfläche. Obwohl in den vergangenen Jahren immer wieder von neuen Bauprojekten auf dem Messegelände berichtet wurde, schrumpfte die Cersaie-Ausstellungsfläche von 176 000 auf aktuell 156 000 Quadratmeter (alle Zahlen laut offizieller Messe-Statistik). Interessantes Detail am Rand: Um entstandene Lücken zu füllen, lockten die Veranstalter vermehrt auch nichtkeramische Boden- und Wandbeläge nach Bologna, die allerdings eher als fünftes Rad am Wagen gelten.

Die Besucherzahlen indes konnten nicht exakt verglichen werden, da mittlerweile von den Veranstaltern eine neue Zählweise eingeführt wurde. Aber immerhin gibt es positive Nachrichten: Mit 111 604 besuchten



Wenn schon Fliesen mit Holz-Dekoration, warum dann nicht gleich eine Holzkonstruktion imitieren, meinte Fliesenhersteller Emil Ceramica und baute auf seinem Messestand eine raffinierte Dachsparren-Konstruktion.

4,7 Prozent mehr Besucher als 2016 die Messe und sorgte wieder für frischen Wind in der Besucherstatistik. Und was die Veranstalter besonders freute: Auch die Italiener selbst zeigten wieder mehr Interesse, obwohl die italienische Bauwirtschaft nach wie vor zu den größten Sorgenkindern der Nation gehört. Sie stellten diesmal deutlich mehr als die Hälfte der Messebesucher (58 422 gegenüber 55 623 im vergangenen Jahr). Traditionell groß ist nach wie vor das internationale Interesse an dieser Veranstaltung, in diesem Jahr sogar noch einmal um 4,3 Prozent größer. Übrigens ein Grund, weshalb die meisten deutschen Fliesenanbieter statt zur heimischen Messe nach München (BAU) lieber ihre Produkte über die Alpen nach Bologna schaffen.

Und welche Überraschungen erwarteten die Messe-Besucher? Genau genommen: keine. Nahezu alle Fliesenproduzenten vermieden waghalsige (Produkt-) Experimente und beschränkten sich weitgehend auf die Perfektionierung und den Ausbau der Sortimente im Bereich Mainstream. Insofern gestaltete sich die Suche nach Highlights oder raffinierten Besonderheiten für den Chronisten recht mühsam. Letztlich blieb es dann wie schon in den letzten Jahren bei den dem Naturstein, dem Holz oder anderen in der Ausstattung angesagten Oberflächen nachempfundenen Dekorationen, alle-

### Trend-Szenarien wie Poesie, Comfort, Nostalgie spielten keine Rolle

samt weit entfernt von den bei Trendforschern so beliebten Stil-Szenarien wie Poesie, Comfort oder Nostalgie. Große Formate, rektifizierte Fliesen mit der Möglichkeit zu schmalen Fugen (in der

südeuropäischen Baulandschaft gerne auch mal fugenlos) weiterhin als Trend zu bezeichnen, ist schon seit Langem überholt. Sehr selten sind noch traditionelle (Steingut)Wandfliesen mit „natürlichen“ Kanten zu finden, denn auch an der Wand machen sich zunehmend Feinsteinzeugfliesen, gerne im langen Rechteckformat, breit. Einzig die Mosaik-Anbieter wie zum Beispiel Bisazza, Sicis und andere besetzen das Feld der Außenseiter mit teils experimentellen und ausgefallenen Gestaltungen, die im Messealltag leider kaum mehr als Blickfang sein dürften.

Auch wenn die übergroßen, wandhohen und bis über 2 Meter messenden Fliesenformate noch immer einen sehr geringen Marktanteil haben, gehören sie mittlerweile bei vielen Anbietern zum Standard, obwohl man weiß, dass die wenigsten Hersteller die notwendigen Produktionsanlagen dafür haben. Diejenigen, die es können, freut es. Aber auf diese Weise werden viele Hersteller zu Händlern, was wiederum ebenfalls nicht alle freut. Aber auch das ist genau genommen keine neue Entwicklung.

Mehr über die italienische Fliesenmesse: <https://www.cersaie.it/en/>

Foto: Messe Bologna/Redaktion

**Im nächsten Jahr findet die Cersaie 2018 vom 24. bis zum 28. September statt.**



Nach Kräften bemühen sich die Messeveranstalter, nicht nur dem Fliesenhandel mit dem Angebot gerecht zu werden. Man versucht mit viel Aufwand, sich als Architekturmesse zu etablieren. Auch das Handwerk bekommt eine Bühne. Auf einer separaten Ausstellungsfläche zeigten Fliesenleger ihr Können, zum Beispiel mit einer stilisierten Weltkugel, die vier verschiedene geografische Szenarien abbildete.





Wir haben unsere Messe-Mitbringsel gesichtet und hier einige der interessantesten Neuheiten zusammengestellt.

### Terrazzo – eine neue Inspirationsquelle

In der Liste der besonderen Fliesen-Dekorationen steht diese neue Agrob Buchtal-Serie ziemlich weit oben. Die Designer ließen sich hier von Terrazzoböden, wie sie in Palästen in Venedig zu finden sind, inspirieren. Ohne Zweifel ein Novum im Vielerlei der keramischen Holz- und Naturstein-Dekorationen. Ob der Hersteller die Serie deshalb „Nova“ nannte, ist nicht überliefert. Immerhin bietet sie eine eigenständige Ausdrucksform: Die Oberfläche lebt von der körnigen Optik, die sich mit zarten Schlieren und weichen Verläufen abwechselt. Die Feinsteinzeugserie ist modular aufgebaut: Das Farbspektrum reicht von Cremebeige über Mittelgrau und Basalt bis hin zu Anthrazit-Bunt mit einer vielfältigen Formatpalette. Trittsicherheits-Klassifizierung: R10/A (über alle Formate hinweg) sowie R11/B (30x60 Zentimeter). Erwähnenswert ist die Treppenfliese. Dank ihres Formates von 35 x 135 Zentimetern ermöglicht sie, Auftrittsflächen in den meisten Fällen „im Ganzen“ mit einer Fliese abzudecken. Außerdem ist die Vorderkante gerundet und im jeweiligen Fliesendesign dekoriert, so dass unschöne undekorierte Vorderkanten vermieden werden.



Fotoquelle: siehe Hersteller



Bodenbeläge werden zurzeit drinnen wie draußen gerne in ausdrucksvollen, naturnahen Steinoptiken gestaltet. Passend zu diesem Trend gibt es jetzt die Bodenfliesenserie „Tucson“, die mit Naturtönen in vielfarbigem Kompositionen die Anmutung rustikaler Steine nachempfunden. Belebende Design-Komponenten sind dabei dezente Spuren von Rostablagerungen, die dem unglasierten Feinsteinzeug eine besondere Authentizität verleihen. Erwähnenswert: Die Fliesen bieten Rutschhemmung bis zur Trittsicherheitsklasse R11/B, so dass sie auch für Nassbereiche bestens geeignet sind. Auch ein Vorteil: Es gibt dazu passende „Outdoor Tiles“ in 60 x 60 x 2 cm sowie in 40 x 80 x 2 cm, mit denen man harmonische Übergänge in den Außenbereich realisieren bzw. die Bodengestaltung nach draußen fortführen kann. Verlegt werden können die Outdoor Tiles auf unterschiedliche Arten (auf Stelzen, im Sand- oder Splitbett o. Ä.).

### Marmorauswahl modern interpretiert

Drei Marmorarten (Alacatta Gold, Grigio Collemantina und Pietra Grey), authentisch und modern ausdrucksstark in Keramik interpretiert, bilden die Basis des Designkonzepts der neuen Wand- und Bodenserie „Marmochic“ (von V & B Fliesen). Mit moderner Drucktechnologie und Oberflächenbearbeitung wurde die charakteristische Anmutung des ausgewählten Marmors naturgetreu auf Boden- und Wandfliesen übertragen. Farben, Strukturen und Maserungen sind so realistisch, dass die Keramik nicht nur wie echter Marmor aussieht, sondern sich auch so anfühlt. Und das bei den Vorteilen wie Beständigkeit und Pflegefreundlichkeit, die Fliesen gegenüber Marmor bieten. Die Bodenfliesen der Serie aus glasiertem Feinsteinzeug werden in zwei Oberflächenvarianten angeboten: In polierter Ausführung sind sie hochglänzend und erzeugen wie polierter Naturmarmor schöne Lichtreflexionen. Auch mit matter Oberfläche wirken die Fliesen ausdrucksstark und sind zudem dank Rutschhemmung R9 geeignet für halböffentliche Bereiche. Angeboten werden sie in den zwei Formaten 60 x 60 cm und 60 x 120 cm.



Fotoquelle: siehe Hersteller



Diese neue Fliesen-série, gezeigt auf der Cersaie, ist gewissermaßen ein Nachtrag zu unserem Beitrag in der letzten Ausgabe unter dem Titel „Weiß ist das neue Bunt“. Hier ging es darum, die Farbe Weiß als Multitalent darzustellen, die elegant wirken, puristisch erscheinen, aber auch Wärme und Gemütlichkeit vermitteln kann, wenn entsprechende Applikationen zugeordnet werden. Diese neue Serie mit dem treffenden Namen „Modern White“ bietet die Möglichkeit, weiße Fliesen mit abgestimmten Dekorationen zu kombinieren und so Wände in Wohnbereichen harmonisch zu gestalten. Hersteller Agrob Buchtal hat dafür speziell ein Perlweiß kreiert, das sich von einem harten, industriell wirkenden Weiß absetzt. Im Zusammenspiel mit der Dekorfliese „Upton“ können dann bewusst Kontraste erzeugt (Farbton Nero) oder der Bezug zur Natur stärker betont und Ruhe vermittelt werden (Farbton Basaltgrau). Zur Verfügung steht diese Fliese (ab Anfang 2018) im schlanken Rechteckformat 30 x 60 und 30 x 90 Zentimeter. Noch schlanker ist die Dekoration „Upton“: 10 x 60 und 10 x 90 Zentimeter. Obwohl es sich um eine Steingutfliese handelt, besitzt sie auf Maß geschliffene Kanten (allerdings nur das Format 30 x 60 cm) und lässt sich so gut mit schmalen Fugen verlegen.

### Harmonie im Stein-Design

In der Ruhe liegt die Kraft. Sagt Fliesenhersteller Rako und verweist dabei auf seine neue Fliesenserie „Garda“. Sie sei gerade richtig für die Gestaltung von Räumen zum Wohlfühlen. Sanfte Farben und moderne Formate, interessante Riemchen-Dekore und florale Motive ergänzen sich zu einem kompakten Programm. „Garda“ verfügt über eine ganze Reihe von Stilmitteln, die zu individuellen Raumgestaltungen einladen. Ausgesprochen zeitgemäß und interessant wirkt dabei das Sandstein- beziehungsweise Quarzit-Design in den Formaten 20 x 60 cm und 20 x 40 cm. Es wirkt wie rustikaler Bruchstein und folgt damit dem ausgeprägten Trend zur Naturstein-Optik. Besonderer Hingucker sind auch die schmalen Bordüren mit netzverklebten, teilweise metallisch glänzenden Mosaiken.



Fotoquelle: siehe Hersteller



Wie von Hand gefertigt wirkt die neue Serie „Mano“ von Fliesenhersteller Rako. Obwohl natürlich industriell gefertigt, erinnern die Bewegungen der Oberfläche an traditionelle keramische Produktionsmethoden, ob in Form von sanften, unregelmäßigen Strukturen oder als rustikale, hochglänzende Interpretation von Ziegelsteinen. Vielseitig einsetzbar und ausgesprochen angesagt sind die „Mano“-Fliesen für den Badbereich oder die Küche, für den Wohnraum oder für öffentliche Bereiche: Die Wandkeramik macht in jedem Fall auf sich aufmerksam. Insbesondere die lebhaft reflektierenden Oberflächen des „Backstein-Looks“ mit ihrer typischen, ursprünglich wirkenden Oberflächenstruktur sind ein Hingucker.





## Vielfältige Mischung

Muster, Verzierungen, Zeichen und Ornamente sind eine wohlthuende Alternative zum allgemeinen Déjà-vu der Fliesenanbieter. Hersteller Jasba Mosaik hat vor einem Jahr mit der Serie Jasba-Pattern einen Akzent gesetzt. Jetzt wurde mit dem Dekor „Salina“ eine weitere Spielart kreiert, die Anfang 2018 auf den Markt kommen soll. Es handelt sich, wie der Name des Herstellers vermuten lässt, zwar nicht um ein Mosaik, sondern um eine 20 x 20 Zentimeter große Steinzeugfliese, aber die 22 verschiedenen kunstvollen, beliebig zusammengewürfelten Motive lassen durchaus einen mosaikartigen Eindruck entstehen. Natürlich haben die Designer auch hier nach Vorbildern gesucht und wurden bei der farbenfrohen Töpfer- und Keramikunst der liparischen Inseln vor der Nordküste Siziliens im Tyrrhenischen Meer fündig (daher auch der Name der Serie). Geliefert werden die Fliesen in Paketen zu jeweils 25 Stück, wobei die Motive bewusst zufällig gemischt sind, da sich ein Muster-Mix auch für den verlegten Belag empfiehlt getreu dem Motto Vielfalt in Harmonie.

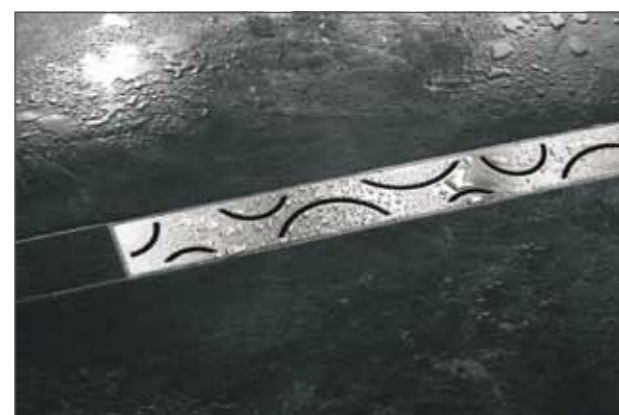


## Elegante Entwässerungslösungen

Linienentwässerungen in bodengleichen Duschen sind in.



Beliebt sind dabei Abdeckungen mit einem Rahmen, der mit identischen Fliesen wie der Bodenbelag „gefüllt“ werden kann. Es geht aber auch attraktiver und akzentuierter, meint Schlüter Systems und präsentierte Design-Edelstahlabdeckungen, die dem Duschbereich neuen Glanz verleihen können. Dabei handelt es sich um Konturrahmen mit attraktiven Abdeckungen aus gebürstetem Edelstahl in drei verschiedenen Varianten, die für die Verwendung mit den Rinnenkörpern des Unternehmens entwickelt wurden.



Minimalismus („Pure“), schwungvolle Linienführung („Curve“) und „Flower Power“ („Floral“) sind die Themen. Alle drei Varianten stehen auch für die nach wie vor aktuellen Punktentwässerungen zur Verfügung. Hier werden die 10 x 10 cm großen und 5 mm starken Edelstahlroste ebenfalls von einem schmalen Konturrahmen eingefasst. Ein neues Schlüter-Feature zum Thema Sicherheit ist eine Brandschutzeinrichtung für die bodengleichen Duschen: Der Brandschutzzeinsatz „Kerdi-Line-BS“ mit Klemmring verhindert in Verbindung mit der vertikalen Edelstahl-Linienentwässerung eine Brandübertragung zwischen zwei Stockwerken.

## Stauraum für die Dusche

Ablagen in der Dusche für Duschutensilien aller Art sind oft Mangelware. Wenn überhaupt, so sind Drahtkörbe die Regel, was meist aber eine wackelige Angelegenheit ist. In Bologna stellten zwei Zubehör-Hersteller Alternativen vor. Mit „TI-Shelf“ präsentierte Dural eine befliesbare Ablage (Fotos rechts), die einfach zu montieren sein soll. Dabei bleibt die vorhandene Verbundabdichtung unter dem Fliesenbelag unverändert. Das System besteht aus rostfreiem V2A-Edelstahl mit gebürsteter Oberfläche. Damit ist das Material sehr unempfindlich und reinigungsfreundlich. Es wird in verschiedenen Varianten angeboten: von Drei- oder Rechteck bis hin zum Trapez.

Für eine nachträgliche Anbringung einer ebenfalls befliesbaren Ablage eignet sich „Proshelf“ von Proline (Fotos links). Es lässt sich ohne viel Aufwand und ohne Beschädigung der Fliesen in vorhandene Fugen einbauen, die zuvor ausgefräst werden. Es ist mit verschiedenen, zum Proline-Sortiment kompatiblen Kanten erhältlich und wird in den Oberflächen Edelstahl glänzend, gebürstet und verchromt sowie in vier verschiedenen Höhen angeboten.



Fotoquelle: siehe Hersteller



## Taktile Orientierungshilfe für mehr Sicherheit

Mit taktilen Noppen und Rippen als Leitsysteme für Sehbehinderte und blinde Menschen, abgestimmt auf die geltende Norm (DIN 32984), hat Dural jetzt sein Produktportfolio im deutschsprachigen Raum erweitert. Das Sortiment an taktilen Orientierungshilfen umfasst sowohl Lösungen für den Innen- als auch den Außenbereich. Die Noppen und Rippen lassen sich dabei je nach Bodenbelag mittels Bohrung, mit einem hochwertigen, selbstklebenden Band oder Montagekleber befestigen. Sie sind in drei verschiedenen Varianten erhältlich: aus Edelstahl, Edelstahl mit Einlage und für den Innenbereich

auch als Kunststoffversion. Die farbigen Ausführungen zielen darauf ab, einen starken Kontrast in der Wahrnehmung von Sehbehinderten zu schaffen. Sonderanfertigungen sind auf Anfrage ebenfalls möglich. Bei der Entwicklung des neuen Programms konnte Dural auf Erfahrungen aus dem europäischen Ausland zurückgreifen. Außerdem steht man im Austausch mit der Blinden-institutsstiftung aus Würzburg. So konnten Anforderungen aus dem Alltag und der Praxis in die Produktentwicklung einfließen.



Fotoquelle: siehe Hersteller

## Plug & Play-fähige Lichtprofile

Der „Neuling“ im Segment Fliesen-Profil und Abdichtungssysteme Alferpro, 2016 erstmals

auf der Cersaie präsent, kam in diesem Jahr mit einigen Neuheiten nach Bologna. Im Mittelpunkt stand dabei die Produktlinie „Alferlight“. Die mit LED-Technik ausgestatteten Treppenstufen- und Quadratprofile, Listell- und Sockelleisten bieten dimmbare Lichtakzente in unterschiedlichen Farben. Helligkeit und Farbton dieser Produkte lassen sich stufenlos steuern. Je nach Wunsch können weiße oder dynamische LED-Stripes mit RGBW-Farbwechsel verwendet werden. Ein wesentliches Argument ist dabei auch das Thema Sicherheit, weil sie eine Leitfunktion erfüllen. Die LED-Profile können in vielfältigen Anwendungsbereichen zum Einsatz kommen. Für den Abschluss von Wandaußenecken und Vorbauten stehen die Quadrat- oder Viertelkreisprofile sowie die Wanddeckprofile mit den passenden Eckstücken und Endkappen zur Verfügung. Die Profile werden Plug & Play-fähig ausgeliefert. Alle Teile können ohne Werkzeug mit Steckern verbunden werden. Der Stromanschluss erfolgt mit einem Netzteil über eine handelsübliche Steckdose. Die Steuerung von Helligkeit und Farbe erfolgt über Funk, WiFi oder DALI und kann auch von einem Smart-Home-System, wie beispielsweise Alexa, übernommen werden.



## Feiner Abschluss

Extrem dünne keramische Fliesen erobern auch die Badezimmer. Hier sind die üblichen Kantenabschluss-Profile ungeeignet. Abhilfe schafft ein neues Produkt von Schlüter Systems, das für einen besonders feinen Belagsabschluss sorgt. „Schlüter-Finec“ gibt es in der Aluminiumvariante in den drei Höhen 2,5 mm, 4,5 mm und 7 mm (in Edelstahl in den Höhen 4,5 mm und 7 mm) und sorgt für eine elegante, schmale Eckausprägung. Sein nach vorne um 45° gekanteter Abschlusschenkel schützt den Belagsrand dabei vor mechanischen Belastungen.

Für Wandinnenecken sowie den Übergang von Arbeitsplatten, Waschtischen oder Ablagen zur Wand wurde eine Ergänzung zur Verfügung vorgestellt. Das Hohlkehprofil „Schlüter-Dilex-AHK-TS“ aus Aluminium kann mit den entsprechenden Abschlussprofilen des Herstellers kombiniert werden. Für die Kombination stehen Außenecken zur Verfügung, Innenecken, Endkappen und Verbinder runden das Programm ab. Die Ausführung der Übergangsfuge als Hohlkehle ermöglicht eine einfachere Reinigung und verhindert, gerade im Vergleich mit einer Silikonfuge, effizient die Bildung von mikrobiellem Befall.

